

Erdinger Alkoholfrei Jugendrunde, Finale 2012

Bericht von Gabriele Strasser

Wir haben gewonnen!

Bilanz eines hart erkämpften Sieges unserer HSG-Jugend (aus der Sicht eines Kofferträgers)

Das Finale des Erdinger Alkoholfrei so spannend wie selten zuvor. Ein „hot-shot-Crime“.

Den ersten Wettkampf im Halbfinale absolvierten der Schützenverein Eichenlaub Maria Steinbach gegen die Donauperle Bergheim. Beide Mannschaften kämpften hart und nach Punktegleichstand gingen die Mannschaften in das Stechen. Die Donauperle Bergheim konnte dieses Stechen für sich entscheiden und zogen somit als erste Mannschaft in das große Finale ein.



Den zweiten Wettkampf im Halbfinale bestritten die Mannschaften des FSG Kempten (die Vorjahressieger) und der HSG München (die Zweitplatzierten im vergangenen Jahr). Die HSG konnte diesen Kampf für sich entscheiden und somit stand fest: Den Kampf um die heiß begehrte Wanderscheibe des Erdinger Alkoholfrei bestreiten die HSG und die Donauperle Bergheim.

Sieger im sogenannten „kleinen Finale“ (Kampf um Platz 3) war die Frauenmannschaft von Maria Steinbach.

Die geballte Frauenpower konnte sich gegen Kempten durchsetzen und alle waren nun gespannt auf das große Finish im diesjährigen Finale - wer holt sie nun, die Trophäe? Die Schützenjugend der HSG München oder der Donauperlle Bergheim?

Die Schützen beider Mannschaften kämpften hart und herzlich um den Sieg.

Besonders spannend gestalteten sich die Schwester-Schwester-Duelle Schönberger gegen Strixner!

Alexandra Schönberger auf Position 1 gegen Franziska Strixner

Katharina Schönberger auf Position 3 gegen Pauline Strixner.



Alexandra erkämpfte sich souverän die ersten drei Punkte, dann aber gab Franziska Strixner „Gas“ und schoss eine 100ter Serie. Da konnte Alexandra „nur“ dagegenhalten,

denn mehr als 100 geht nicht! Man musste das Mädels bewundern - der erste bis zum neuen Schuss nur 10er. Alexandra ließ sich viel Zeit für den letzten Schuss, denn es galt dringend ein Unentschieden für diese vierte und letzte Serie zu erreichen, da die HSG Jugend auf jeden Punkt angewiesen war. Der letzte Schuss war dann eine Neun, Franziska konnte diese letzte wichtige Serie für sich entscheiden und holte den Punkt für die Donauperle Bergheim. Alexandra ging enttäuscht vom Stand und musste den verlorenen Punkt erst in der Mannschaftskabine verdauen.

Als Eltern überlegt man sich an dieser Stelle, wie viele Tage oder Wochen das normalerweise doch so vernünftige „Kind“ nicht ansprechbar sein wird. Das war aber hier doch nicht notwendig. Hut ab vor der Nervenstärke von Alexandra!

Auch Katharina kämpfte schwer gegen 99iger Serien von Pauline Strixner und musste wertvolle Punkte abgeben.

Nachdem je drei Schützen des HSG und der Donauperle Bergheim ihren Wettkampf beendeten, hatte die Donauperle Bergheim um einen Punkt „die Nase vorn“ und nun konnte nur noch gerechnet, gehofft, gebangt und gebetet werden:

Alexander Straßer, Position 2 der HSG, der an diesem Wettkampftag schwer mit sich und seinen Gegnern zu kämpfen hatte musste nun unbedingt den Punkt in seiner vierten Serie holen.

Bei Florian Mautner, die Position 4 der HSG, der im ersten Wettkampf alle vier Punkte für die HSG holen konnte, hatte in der Position 4 der Donauperle eine weitaus stärkere Gegnerin als im ersten Wettkampf und man konnte nur hoffen und spekulieren, dass die von Florian erreichte Ringe für einen Punkt ausreichen würde.

Am Anfang sah es so aus, als würde der notwendige Punkt der Position 4 der Donauperle Bergheim gehören, doch dann spielten die Nerven nicht mehr mit und am Ende konnte durch Ringgleichheit zumindest ein Unentschieden herbeigeführt werden.

Nun lag es bei Alexander, seine Serie zu gewinnen, damit Punktegleichstand und somit ein Stechen erreicht werden konnte. Alexander punktete dann in der vierten Serie gegen Colin Müller und beide Mannschaften hatten nun noch die Chance, im Stechen diesen Wettkampf für sich zu entscheiden.

Die Spannung, die den Wettkampf beherrschte ging weiter; sie war förmlich spürbar; die Nerven der Schützen, der Betreuer und den mitgereisten Fans waren sichtlich strapaziert.

Ich selbst war schweißgebadet und versuchte mich an alle Heiligen und Unheiligen, die mir in meiner Kindheit eingebleut worden waren zu erinnern, um diese im Stillen scheinheilig um den Sieg zu bitten. Ich hatte ja nicht einmal mehr die Nerven nach vorne zu schauen und den Ausgang des Wettkampfs im anschließenden Stechen auf der Leinwand zu verfolgen.

Nachdem die Schüsse mehr oder minder gleichzeitig bzw. kurz hintereinander fielen war es zunächst still, die Ringe wurden hektisch gezählt, dann als ich Walter Mauthner mit einem glücklichen Lächeln auf mich zugehen sah (mein Gott Walter) da war auch mir klar: Die HSG hat gewonnen. Also habe ich wohl einige richtige Heilige um den Beistand gebeten und diese waren mir wohlgesonnen.



Damit hat die HSG es geschafft, nach dem Bund München diesen tollen Wettbewerb zum zweiten Male für sich zu entscheiden. Überhaupt kann sich die Bilanz im Erdinger Alkoholfrei sehen lassen:

- Insgesamt 3 mal teilgenommen
- Sieg und Platz 1 nach der ersten Teilnahme
- Platz 2 nach der zweiten Teilnahme
- Und nochmals der Sieg und Platz 1 nach der dritten Teilnahme

Gratulation, herzlichen Glückwunsch und ein Danke an allen Schützen, die - auch in den Vorrunden - dazu beigetragen haben, den Weg ins Finale zu ebnen und zu siegen!

Wir sagen auch Danke

... dem 1. Schützenmeister der HSG und Frau Sieglinde Bohner, die die Jugend an diesem Finaltag unterstützt und mitgefiebert haben

... dem eisernen Heinrich und manchmal einsamen Wolf, der die Schützenjugend der HSG souverän durch die gesamte Wettkampfsaison im Erdinger Alkoholfrei führte

... der Schützenjugend vom Bund München, die unsere Mannschaft durch ihre Anwesenheit am Finaltag moralisch unterstützt haben. Ein sehr sportlicher und feiner Zug.

... dem Zauberünstler vom Bund München, der uns durch eine gelungene und kompetente Moderation durch diesen Finaltag führte.

... allen anderen Kofferträgern und Fans der Mannschaft für ihre Unterstützung und Leidenschaft

Definition Kofferträger:

Anverwandter, meist Elternteil oder auch ein Freund, der den Schützen während des Wettkampftages begleitet, sich um sein Wohl sorgt, stoisch seine Launen erträgt, mitfiebert, mitleidet, im Geiste mitkämpft und sich mit dem Schützen freuen kann. Jemand der aufmuntert, Essen oder Ersatzteile besorgt und vor allem den Koffer und anderes Wichtige und Unwichtige „schleppt“, eben all das tut, damit man am Ende des Tages sagen kann: Alles wird gut.